



Was steht meinem Kind zu?

Die wichtigsten Leistungen
der Sozialversicherungen in Kürze

procap

Für Menschen mit Handicap.
Ohne Wenn und Aber.

Medizinische Behandlungen

Grundsätzlich finanziert die Krankenversicherung die notwendigen medizinischen Behandlungen (z.B. Therapien, Behandlungsgeräte, Kinderspitex). Bei Kindern mit einem von der Invalidenversicherung (IV) anerkannten Geburtsgebrechen übernimmt die IV die Funktion der Krankenkasse und ist bis zum 20. Geburtstag zuständig für die Bezahlung aller mit dem Geburtsgebrechen zusammenhängenden Behandlungskosten. Zudem bezahlt die IV medizinische Massnahmen auch ohne Geburtsgebrechen, wenn sie unmittelbar auf die schulische oder berufliche Eingliederung gerichtet sind. In diesen Fällen können die Behandlungskosten von der IV längstens bis zum 25. Geburtstag übernommen werden.

Hilfsmittel

Die IV übernimmt einfache und zweckmässige Hilfsmittel, die für die selbständige und unabhängige Bewältigung des Alltags benötigt werden. Dazu gehören Hilfsmittel für die Fortbewegung (z.B. Rollstühle), für die Herstellung des Kontaktes mit der Umwelt (z.B. Kommunikationsgeräte) und für die Selbstsorge (z.B. Elektrobett). Auch invaliditätsbedingte bauliche Änderungen in der Wohnung werden von der IV finanziert. Darüber hinaus werden Hilfsmittel vergütet, wenn sie für die Schule, Ausbildung, Erwerbsarbeit oder Hausarbeit unerlässlich sind (z.B. Arbeitsgeräte).

Hilflosenentschädigung und Intensivpflegezuschlag

Wenn ein Kind in alltäglichen Lebensverrichtungen (z.B. beim Ankleiden, beim Essen, bei der Körperpflege) dauernd auf die Hilfe Dritter angewiesen ist oder dauernd gepflegt oder überwacht werden muss, kann es eine Hilflosenentschädigung (HE) der IV beantragen. Für die Hilflosigkeit massgebend ist der Vergleich zu einem gleichaltrigen Kind ohne Beeinträchtigung. Ab dem 18. Geburtstag berücksichtigt die IV zudem die notwendige Begleitung, um selbstständig wohnen zu können (sogenannte lebenspraktische Begleitung). Zusätzlich zur HE kann ein Intensivpflegezuschlag (IPZ) ausgerichtet werden, wenn das Kind in zeitlicher Hinsicht aufwändige Betreuung benötigt. Der IPZ entfällt mit dem 18. Geburtstag. Für beide Leistungen bestehen jeweils drei Ansätze je nach Schweregrad der Hilflosigkeit beziehungsweise je nach Anzahl Stunden für den Mehraufwand.

Assistenzbeitrag

Mit einem Assistenzbeitrag können Assistenten für die Pflege und Betreuung des Kindes angestellt werden. Die IV spricht je nach Hilfebedarf des Kindes monatlich einsetzbare Assistenzstunden zu. Die Eltern werden zu Arbeitgebern und können als Assistenten natürliche

Personen (d.h. keine Organisationen wie Spitex) und Personen, die nicht in gerader Linie verwandt sind (d.h. nicht Eltern, aber Geschwister), anstellen. Minderjährige haben Anspruch auf einen Assistenzbeitrag, wenn sie eine HE beziehen und die Regelschule besuchen, eine reguläre Ausbildung absolvieren, erwerbstätig sind oder Anspruch auf einen IPZ von mindestens 6 Stunden täglich haben.

Berufliche Eingliederung

Die IV verfügt über verschiedene Angebote, wenn Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit wegen der Beeinträchtigung Unterstützung in der beruflichen Eingliederung benötigen. Insbesondere begleitet die IV Jugendliche in der erstmaligen beruflichen Ausbildung, sei es im schulischen (z.B. Gymnasium, Fachhochschule) oder im berufsbildenden Bereich (EBA- und EFZ-Lehre). Die IV finanziert auch praktische Ausbildungen (PrA), welche auf eine Hilfstätigkeit in der freien Wirtschaft oder auf eine Tätigkeit in einer geschützten Werkstatt vorbereiten. Während der Ausbildung übernimmt sie die behinderungsbedingten Mehrkosten (z.B. Lehrmittel, Coach, Transport), ein Taggeld jedoch nur unter bestimmten Voraussetzungen. Bei einer Lehre entspricht das Taggeld dem Lehrlingslohn und wird der Arbeitgeberin ausgerichtet.

Invalidenrente (ab 18 Jahren)

Das Hauptziel der IV ist, Menschen mit einer Beeinträchtigung so weit als möglich ins Erwerbsleben einzugliedern. Daher prüft sie eine Rente erst, wenn die Eingliederung abgeschlossen oder nicht möglich ist. Ein Anspruch auf eine IV-Rente besteht frühestens ab dem 18. Geburtstag und es braucht einen Invaliditätsgrad von mindestens 40%. Der Invaliditätsgrad ergibt sich aus dem Vergleich der Einkommen mit und ohne gesundheitliche Beeinträchtigung. Ab 70% erhält man eine ganze Rente. Diese beträgt zwischen 1195 und 2390 Franken, bei einer Frühbehinderung 1593 Franken pro Monat (Stand 2022). Bei einem Invaliditätsgrad zwischen 40 – 69% ist die Rente prozentual abgestuft.

Ergänzungsleistungen (ab 18 Jahren)

Personen mit einem IV-Taggeld, einer IV-Rente oder einer HE für Erwachsene können Ergänzungsleistungen (EL) beantragen, wenn ihre Einnahmen die anerkannten Ausgaben nicht decken. Die EL bestehen aus einem monatlichen Betrag zur Deckung von Lebenshaltungskosten und Miete oder Heimkosten, Krankenkassenprämien und AHV-/IV-Beiträge. Darüber hinaus werden ungedeckte Krankheits- und Behinderungskosten entschädigt.

Checkliste Rechtsfragen

Wenn das Kind erwachsen wird

Ab 13 Jahren

- Benötigt das Kind bei der beruflichen Eingliederung Unterstützung, spricht die IV berufliche Massnahmen zu. Bei Kindern, die die Regelschule besuchen, sollte der Antrag im zweitletzten Schuljahr eingereicht werden. Wenn das Kind die Sonderschule besucht, ist eine Anmeldung oft erst später sinnvoll. Sprechen Sie sich mit der Schule und der IV ab.

Ab 16 Jahren

- Eltern können bei der Ausgleichskasse (oder beim Arbeitgeber) eine Verlängerung der Ausrichtung von Kinderzulagen prüfen lassen. Für erwerbsunfähige Kinder werden die Kinderzulagen bis zum 20. Geburtstag bezahlt.
- Prüfen Sie, ob ein (*)-Hilfsmittel ersetzt werden muss.

Ab 17 Jahren

- Klären Sie die Finanzierung der Pflege und Betreuung zu Hause (Assistenzbeitrag, Ergänzungsleistungen, Krankenkasse etc.).
- Ein IV-Rentenanspruch kann frühestens mit 18 Jahren entstehen. Der Antrag sollte aber 6 Monate vor dem 18. Geburtstag gestellt werden, wenn berufliche Massnahmen abgeschlossen oder nicht möglich sind.
- Die Abklärungen mit der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) für eine Beistandschaft sollten vor dem 18. Geburtstag erfolgen.
- Mit einer Vollmacht können Eltern oder andere Personen den jungen Erwachsenen bei administrativen Belangen oder Bankgeschäften vertreten.
- Prüfen Sie erbrechtliche Fragen.

Ab 18 Jahren

- Die Hilflosenentschädigung wird monatlich und automatisch ausgerichtet. Die Abrechnung entfällt.
- Es muss geprüft werden, ob eine Hilflosenentschädigung wegen lebenspraktischer Begleitung beantragt werden kann. Diese Hilfestellung gibt es bei Kindern nicht.
- Der Intensivpflegezuschlag fällt ab dem 18. Geburtstag weg.
- Mit der IV-Renten-, Hilflosenentschädigungs- oder Taggeld-Verfügung können Ergänzungsleistungen (EL) beantragt werden. Es ist wichtig, vor der Antragsstellung zu prüfen, welche bisher unentgeltliche Hilfe durch Verwandte, Bekannte etc. neu entgeltlich geleistet werden soll, damit sie bei der EL abgerechnet werden kann. Mit der EL können auch gewisse Behinderungs- und Krankheitskosten (Franchise, Selbstbehalt, Zahnarzt etc.) abgerechnet werden.
- Bei Serafe kann die Befreiung von der Gebührenpflicht für Radio- und Fernsehempfang beantragt werden, wenn Ergänzungsleistungen ausgerichtet werden.
- Eltern können Betreuungsgutschriften beantragen, wenn das jüngste Kind 18-jährig wird, das Kind mit einer Behinderung eine Hilflosenentschädigung bezieht und nicht im Heim lebt. Die Betreuungsgutschrift ist keine Geldleistung, sondern wirkt sich auf die spätere AHV-Rentenberechnung der Eltern aus. Sie muss jedes Jahr neu beantragt werden. Auf www.ahv-iv.ch finden Sie das entsprechende Merkblatt.
- Mit der Haftpflichtversicherung ist abzuklären, ob das Kind noch in der Familienpolice eingeschlossen ist.
- Es stellen sich weitere Privatversicherungsfragen (z. B. Hausratversicherung).
- Klären Sie Steuerfragen (Abzug der Behinderungskosten, Befreiung von der Motorfahrzeugsteuer) und die Militärpflicht bzw. Ersatzabgabe.

Ab 20 Jahren

- Die IV bezahlt medizinische Massnahmen in der Regel nur bis zum Erreichen des 20. Altersjahres. In Ausnahmefällen (im Zusammenhang mit beruflichen Massnahmen) können die medizinischen Massnahmen bis zum 25. Altersjahr verlängert werden. Es empfiehlt sich deshalb zu prüfen, ob wichtige Behandlungen noch vor dem 20. Geburtstag eingeleitet werden sollen. Danach ist für alle medizinischen Behandlungen die Krankenkasse zuständig.
- Nichterwerbstätige werden ab Januar nach dem 20. Geburtstag AHV/IV-beitragspflichtig. Erwerbstätige entrichten bereits ab Januar nach dem 17. Geburtstag über ihren Arbeitgeber Beiträge an die AHV/IV.

Procap Schweiz – für Menschen mit Handicap

Procap ist die grösste Schweizer Selbsthilfe- und Mitgliederorganisation für Menschen mit Handicap. Sie vereint Menschen mit Behinderungen jeglicher Art und vertritt ihre Interessen. Procap wurde 1930 als Schweizerischer Invaliden-Verband gegründet und zählt heute über 23 000 Mitglieder in rund 40 lokalen Sektionen und 30 Sportgruppen. Sie bietet professionelle Beratungen in den Bereichen Sozialversicherungsrecht, Bauen, Wohnen und Reisen an.

Alles, was Recht ist

Der Procap Rechtsdienst und seine regionalen Beratungsstellen verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Beratung unserer Mitglieder bei sozialversicherungsrechtlichen Problemen. Unsere Dienstleistung reicht von einfachen telefonischen Auskünften bis zur anwaltschaftlichen Vertretung vor Gericht. Ihre Ansprechpersonen sind professionelle, gut ausgebildete Sozialversicherungsfachleute sowie spezialisierte Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte. Anlaufstelle für Sie ist die Beratungsstelle Ihrer Region.

Möchten Sie unserem Verband beitreten, können Sie die zuständige Sektion auf www.procap.ch finden oder unter 062 206 88 88 erfragen. Das erste Beratungsgespräch ist kostenlos. Für eine weitergehende Beratung müssen Neumitglieder eine Eintrittsgebühr bezahlen. Wird hingegen im ersten Jahr der Mitgliedschaft keine Beratung benötigt, ist sie später kostenlos.

Weitere Infos

Der Procap-Ratgeber «Was steht meinem Kind zu?» zeigt übersichtlich und leicht verständlich, welche sozialversicherungsrechtlichen Leistungen Kinder mit Beeinträchtigungen beanspruchen können. Er richtet sich an Eltern und an Fachleute.

Der Ratgeber kann im Internet unter www.procap.ch, per Mail unter info@procap.ch oder bei Procap Schweiz, Telefon 062 206 88 88 bestellt werden.

Buch Hardcover 204 Seiten, CHF 35.–, ISBN 978-3-033-09157-3

E-Book 204 Seiten, CHF 20.–, ISBN 978-3-033-09185-6

Procap Rechtsdienst
Frohburgstrasse 4
Postfach
4601 Olten

Telefon 062 206 88 77, rechtsdienst@procap.ch

www.procap.ch